

Christophe LAGAEYSSE, *Société laïque et idéal monastique d'après le cartulaire de Berdoues*, Bulletin de la Société Archéologique, Historique, Littéraire et Scientifique du Gers 102 (2002) S. 15–33, wertet das Chartular der 1134 gegründeten Zisterzienserabtei Berdoues (Diöz. Auch) aus und fragt nach den Voraussetzungen und den Umständen, unter denen ein Laie in das Kloster eintreten konnte.

Rolf Große

Michèle GAILLARD, *Le „petit cartulaire“ de Saint-Arnoul de Metz*, Bulletin de la Société nationale des Antiquaires de France (2000, erschienen 2004) S. 124–143, untersucht eingehend die Hs. 107 der luxemburgischen Abtei Clervaux. In der zweiten Hälfte des 13. Jh. angelegt, umfaßt das Chartular nicht nur Urkundenabschriften, sondern auch historische und hagiographische Texte zur Geschichte des Arnulfklosters und der Bischöfe von Metz.

Rolf Große

Pierre AUDIN, *Les cartulaires tourangeaux. Une mine de renseignements sur la vie quotidienne au Moyen Âge*, Académie des sciences, arts et belles lettres de Touraine. Mémoires 14 (2001) S. 147–161, sucht in elf Chartularen der Touraine (u. a. von Cormery und Marmoutier) nach Hinweisen zur Alltagsgeschichte wie Kleidung, Nahrung, Jagd oder Fischfang.

Rolf Große

The Register of Walter Bronescombe, Bishop of Exeter, 1258–1280, Vol. 2–3, ed. by Olivia F. ROBINSON (The Canterbury and York Society 87 bzw. 94) Woodbridge u. a. 1999 bzw. 2003, Boydell & Brewer, VIII u. 138 S. bzw. VI u. 126 S., ISBN 0-907239-57-9 bzw. 0-907239-64-1, jew. GBP 25 bzw. USD 39,95. – Mit der Publikation der beiden Bände ist die Edition des Registers abgeschlossen. Während der erste Band (vgl. DA 53, 613 f.) eine vollständige Edition und englische Übersetzung aller Einträge des Registers bis Anfang 1263 bot, liegt im zweiten Band leider nur eine englische Version vor, teils als Übersetzung, teils als Regest, mit Einträgen vom Frühling 1263 bis zu Bronescombes Tod 1280. Im dritten Band findet der Leser eine Edition ausgewählter Stücke aus dem zweiten Band zusammen mit einem vollständigen und brauchbaren Namen- und Sachregister. Die Kriterien für die Auswahl werden von der Hg. nirgendwo erklärt; bei vielen Einträgen in Regestenform handelt es sich um ganz formelhafte Urkunden, hauptsächlich Bescheinigungen über Einweisungen von Priestern. Die Idee einer Auswahl ist deshalb sinnvoll, aber mit nur 79 vollständig edierten Urkunden aus den 953 Einträgen im zweiten Band kommt der Leser zu kurz.

Julia Barrow

Matteo di Biliotto, *Imbreviature*, 1: Registro (anni 1294–1296), a cura di Manila SOFFICI e Franek SZNURA (Memoria scripturarum. Testi 1) Tavernuzze (Firenze) 2002, SISMEL, Edizioni del Galluzzo, CII u. 1110 S., 6 Taf., ISBN 88-8450-087-7, EUR 190. – Von dem ursprünglich aus Fiesole stammenden Florentiner Notar existieren heute noch zwei Register, von denen das erste hier ediert ist und das zweite die Jahre 1300–1314 abdeckt. Bald danach dürfte der Notar,